

schen Quellengattungen dar, die helfen wird, das Bild der Epoche Alfons' X. weiter auszudifferenzieren. Denn die Lieder thematisieren die Auseinandersetzung zwischen König und Adel ebenso wie die Ambitionen des kastilischen Königs, die römische Kaiserwürde zu erlangen. Sie sprechen den Krieg gegen Granada ebenso an wie den Aufstand der Mudéjares im Jahr 1264. Ob diese satirischen Spottverse dabei stets so wörtlich und autobiographisch-konkret zu lesen sind, wie P. dies vorschlägt, und ob es methodisch legitim ist, die späte *Crónica de Alfonso X* das Zeugnis der Lieder stützen zu lassen, muß im Einzelfall geklärt werden. In jedem Fall aber liefert diese kritische Edition mit ihren wertvollen Apparaten eine wichtige Grundlage für künftige, auch historische, Studien.

Barbara Schlieben

Peter von MOOS (Hg./éd.), *Zwischen Babel und Pfingsten. Sprachdifferenzen und Gesprächsverständigung in der Vormoderne (8.–16. Jahrhundert)*. Akten der 3. deutsch-französischen Tagung des Arbeitskreises „Gesellschaft und individuelle Kommunikation in der Vormoderne“ (GIK) in Verbindung mit dem Historischen Seminar der Universität Luzern. *Entre Babel et Pentecôte. Différences linguistiques et communication orale avant la modernité (VIII^e–XVI^e siècle)*. Actes du 3^e colloque franco-allemand du groupe de recherche „Société et communication individuelle avant la modernité“ (SCI) rattaché à l'Institut Historique de l'Université de Lucerne, Höhscheid (Kassel) 16. 11.–19. 11. 2006 (Gesellschaft und individuelle Kommunikation in der Vormoderne [GIK] 1) Zürich u. a. 2008, LIT-Verlag, XVII u. 765 S., Abb., ISBN 978-3-03735-175-8 (Schweiz) bzw. 978-3-8258-0617-0 (Deutschland), EUR 79,90. – Den Ertrag einer wohlgedachten, einem wenig beachteten Feld gewidmeten Tagung hat der Hg. dem Andenken an Arno Borst gewidmet, der mit seinem Riesenwerk über den Turmbau zu Babel wesentliche Anstöße dazu gegeben hat. – Eine theoretische Grundlage setzen Thomas LUCKMANN, *Über Gattungen mündlicher Kommunikation* (S. 67–89), Alois HAHN, *Warum Sprache in der Luhmannschen Systemtheorie ein Medium und kein System ist* (S. 123–136), und vor allem Bernard LAKS, *Variatio Omnibus: notes sur le changement et la variation linguistiques* (S. 91–121). – Wulf OESTERREICHER, *Zur Archäologie sprachlicher Kommunikation. Methodologische Überlegungen und Arbeit an Fallbeispielen* (S. 137–159, 2 Abb.), verweist auf die Notwendigkeit einer Rekontextualisierung, will man die in den Quellen dokumentierten Fälle von Aufeinandertreffen unterschiedlicher Sprachen richtig einordnen. – Monique GOULLET, *Hagiographie et questions linguistiques* (S. 161–180), sammelt Stellen aus hagiographischen Texten, die ein Aufeinandertreffen verschiedener Sprachen thematisieren, und steuert Überlegungen zur direkten Rede bei, mit dem Ergebnis, daß die Hagiographie insgesamt eher wenig zum Thema zu bieten hat. – Ein Abschnitt über „Aspekte des mittelalterlichen Sprachdenkens“ beginnt mit zwei konträren Interpretationen von Dantes *De vulgari eloquentia*: Irène ROSIER-CATACH (avec la collaboration de Ruedi IMBACH), *La Tour de Babel dans la philosophie du langage de Dante* (S. 183–204), und Jürgen TRABANT, *Excellentissimi, dignissima, in cantionibus*. Über Dantes Welt-Sprache der Poesie (S. 205–221). – Alberto VÁRVARO, *La tua loquela ti fa manifesto*. Langue et identité dans la littérature médiévale (S. 223–